

Welchen Beitrag kann *ornitho.de* zur Erforschung des Vogelzugs leisten?

Der Start von *ornitho.de* am 30. Oktober 2011 veränderte die avifaunistische Datensammlung in Deutschland beträchtlich. Über fünf Millionen Beobachtungen von den fast 9000 angemeldeten Personen wurden mit Stand Juni 2013 an das Portal übermittelt. Viele dieser Datensätze wären zuvor vermutlich nicht über Tagebücher hinausgekommen oder vielleicht gar nicht notiert worden – geschweige denn in einer zentralen Datenbank verfügbar gewesen. Ohne Frage ein gewaltiger Datenschatz, der täglich weiterwächst und immer wertvoller wird – auch für die Erforschung des Vogelzugs. Die in *ornitho.de* zusammengetragenen Beobachtungen weisen jedoch, wie alle Sammlungen von sogenannten Zufallsbeobachtungen, auch einige „Fallstricke“ auf. Wir wollen hier der eingangs gestellten Frage nachgehen und Möglichkeiten und Grenzen näher beleuchten.

Sollen Fragen wissenschaftlich beantwortet werden, so erfolgt die Datenerhebung üblicherweise streng standardisiert und systematisch. Dadurch sind die Daten direkt miteinander vergleichbar, die Erfassungsmethode und der –aufwand sind bekannt, sodass Annahmen gemacht

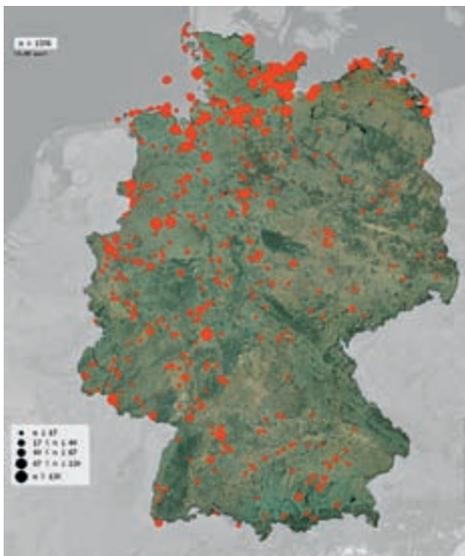
und die Daten statistisch ausgewertet werden können. Deshalb gibt es etwa bei der wissenschaftlichen Vogelberingung klare Vorgaben zur Erfassung der Flügel- und der Schnabellänge, des Gewichts oder des Mauserstatus, und beim Monitoring häufiger Brutvögel werden die Erfassungen auf statistisch repräsentativen Probestellen in festgelegten Zeiträumen nach einheitlicher Methode durchgeführt. Die Datenauswertung wird dadurch erheblich vereinfacht.

Für reine Zufallsdaten, also alle Beobachtungen, die bei ganz unterschiedlichen Gelegenheiten zufällig gelingen, gibt es hingegen keine Vorgaben: Mache ich eine Beobachtung, die ich – aus welchen Gründen auch immer – persönlich für interessant erachte, so trage ich sie bei *ornitho.de* ein. Bei der einen ist es jeder Neuntöter zur Brutzeit, bei dem anderen nur dessen erste Beobachtung, bei wiederum jemand anderem jeder Kleinspecht, bei anderen nur eine Rothalsgans oder ähnlich seltene Arten. Ich selbst kann also jederzeit entscheiden, was und ob ich melde. Unter anderem das macht Onlineportale für Zufallsbeobachtungen so attraktiv.

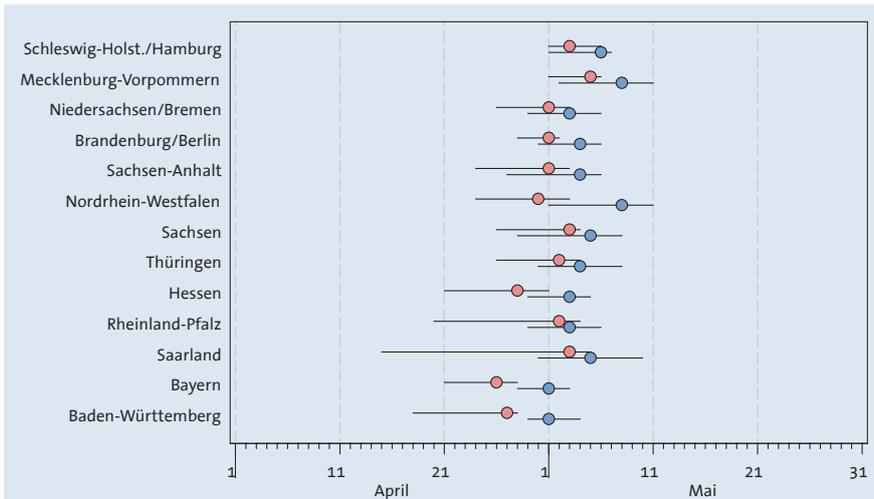
Dass diese Freiheit bei der Meldung von Beobachtungen die Möglichkeiten der Datenauswertung einschränkt, liegt auf der Hand. Zum Beispiel häufen sich die Beobachtungen dort, wo viele Menschen leben, und dort besonders in den für Beobachter attraktiven Gebieten. Wir haben vor

allem am Wochenende Zeit, sodass ein überproportional großer Anteil der Beobachtungen auf Samstage und Sonntage entfällt. Und es werden in erster Linie Positivnachweise einzelner Arten erbracht. Es bleibt also offen, welche Arten darüber hinaus noch anwesend waren oder – ebenso wichtig – welche Arten nicht anwesend waren. Ganz allgemein und vereinfachend kann man sagen: Je seltener und attraktiver eine Art oder je auffälliger ein Ereignis ist (zum Beispiel Ankunft der Zugvögel, Durchzug des Kranichs), desto vollständiger und damit aussagekräftiger sind die Zufallsbeobachtungen. Oder im Umkehrschluss: Je häufiger und gewöhnlicher eine Art ist, desto wichtiger ist ein systematischerer Ansatz bei der Erfassung von Zufallsbeobachtungen.

In *ornitho.de* und anderen Onlineportalen ist dieser systematischere Ansatz über „Tageslisten“ umgesetzt. Dabei werden alle bei einem Beobachtungsgang entdeckten Arten notiert, sodass bei einer Auswertung der Rückschluss zulässig ist, dass alle Arten, die nicht auf der Liste aufgeführt sind, nicht beobachtet wurden (die zwischen einzelnen Arten, aber auch Jahreszeiten stark variierende Wahrscheinlichkeit, eine Art auch tatsächlich zu entdecken, ist ein Problem, das auch die Monitoringprogramme betrifft und statistisch behandelt werden kann). Diese Nullwerte sind für viele Fragestellungen essenziell und



Thunbergshafstelzen brüten in Skandinavien und Russland und treten in Mitteleuropa nur während des Durchzugs auf. Anhand der Daten aus *ornitho.de* zeigt sich ein deutlicher Schwerpunkt in der westlichen Hälfte Deutschlands, der die spärlichen Informationen einer Zugroute über Westeuropa unterstützt. Bei Vogelarten, für die die Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Vogelberingung noch lückenhaft sind, können Zufallsbeobachtungen eine wichtige Ergänzung bei der Erforschung von Zugwegen sein. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort; durch Mehrfachmeldungen erscheinen einzelne Punkte größer.



2013 (rot) trafen die ersten Neuntöter offenbar vielerorts etwas früher ein als 2012 (blau), vor allem im Süden Deutschlands. Neuntöter überwintern in Ostafrika und erreichen Deutschland daher aus dem Südosten. Die *ornitho*-Daten können in Zukunft dazu beitragen, die jährliche Variabilität der Ankunft großräumig oder Unterschiede zwischen einzelnen Zugrouten zu analysieren. Als Punkte dargestellt ist die jeweils zehnte, als „Streuungsbalcken“ die erste bzw. zwanzigste Meldung. Je Tag und Ort wurde nur eine Meldung gewertet.

und Nordeuropas verfügen mittlerweile über Onlineportale zur Sammlung von Zufallsdaten. Wenn es gelingt, die Daten dieser Portale auf internationaler Ebene zusammenzuführen, eröffnet sich nicht nur für alle Vogelbeobachter ein ganz neuer Blick auf die Wanderbewegungen von Vogelarten, sondern es eröffnen sich auch für Zugvogelforscher viele neue Perspektiven.

**Johannes Wahl, Christopher König,
Stefan Stübing**

Literatur zum Thema

Newton I 2010: Bird Migration. Collins New Naturalists Series 113.
König C, Stübing S, Wahl J 2013: Frühjahr 2013 – Späte Kurzstreckenzieher, frühe Langstreckenzieher. Falke 60: 274-279.
Dieser und alle anderen Beiträge mit Auswertungen der *ornitho*-Daten sind unter www.dda-web.de/publikationen verfügbar.

Reisen in die Welt der Vögel



Gratis-Katalog unter:
Tel 07634-5049845



www.birdingtours.de

LIBERTY BIRD
Ornithologische Reisen

REISEN FÜR ORNITHOLOGEN 2013/14

von Biologen geführt, kleine Gruppen

SPANIEN – Vogelzug in Südspanien	08.09. – 16.09.13
GAMBIA / SENEGAL	28.01. – 13.02.14
LESBOS	17.04. – 26.04.14
KASACHSTAN	17.04. – 03.05.14
POLEN – div. Termine, u.a.	14.04. – 23.04. 25.04. – 04.05.14
RUMÄNIEN – Donaudelta & Dobrugea	25.04. – 03.05.14
SLOWAKEI	10.05. – 17.05.14
FINNLAND	NEU! 19.05. – 25.05.14
SPANIEN – Grand Tour	NEU! 22.05. – 05.06.14
WEISSRUSSLAND	NEU! 25.05. – 01.06.14

Reisen in die Natur

Stuttgarter Str. 7; D-73630 Remshalden;
Tel: 0 71 51 / 99 46 10; Fax: 99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de

